№ 5965. Montag, 14. März. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 13. März. Wie die heutigen Morgenblätter berichten, gedenkt die Regierung noch im Laufe dieser Session den Gesetzentwurf, betr. die Einführung directer Wahlen für das Abgeordnetenhaus, dem Reichsrathe vorzulegen.

Paris, 13. März. Graf Montalembert ist gestorben. — Wie die „Marseillaise" wissen will, hätte Marschall Mac-Mahon in Folge des Kammerbeschlusses bezüglich der algerischen Frage seine Entlassung als Gouverneur von Algerien eingereicht.

Florenz, 12. März. Deputirtenkammer. Der Advokat Biancheri wurde mit 144 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Cairoli, der Candidat der Linken, erhielt 117 St. Der Finanzausschuß hat das provisorische Budget für den Monat April bewilligt.

Madrid, 13. März. In der gestrigen Sitzung der Cortes erklärte Prim auf Anfrage Castelar's, daß er energisch jede Ideeeines Staatsstreiches zurückweise. Wenn jemals die Freiheit der Cortes bezüglich der Wahl eines Monarchen bedroht sei, so würde er dieselbe gegen Jedermann vertheidigen. — Nach Nachrichten aus Bayonne gelang es in der letzten Nacht einigen Carlisten, trotz der strengen Ueberwachung der Grenze, nach Spanien überzutreten. — Gestern Morgen ist der Infant Heinrich v. Bourbon von dem Herzog von Montpensier im Duell erschossen. Infant Heinrich, ein Bruder des Gemahls der Exkönigin Isabella, lebte, seitdem ihn seine Schwägerin 1867 seiner Würden entsetzt hatte, in Paris. Veranlassung zu dem Duell soll ein vom Infanten veröffentlichter Brief sein, in dem er den politischen Charakter Montpensier's scharf angreift. Das Duell war auf Pistolen und fand im Walde von Alcorcon bei Madrid statt. Die Gegner hatten drei Mal geschossen, das erste Mal auf 10 Meters, das zweite Mal auf 9 Meters und das dritte Mal auf 8 Meters Entfernung, wobei der Infant jedes Mal den ersten Schuß hatte. Die Kugel drang dem Infanten hinter dem Ohre in den Kopf ein und der Tod erfolgte augenblicklich. Die Sekundanten Montpensier's waren die Generale Cordova und Alaminos von der conservativ-liberalen Partei, die des Infanten die republikanischen Abgg. Santamaria und Ortiz, als Arzt fungirte Rubio, gleichfalls republikanischer Abgeordneter. Montpensier war sehr ruhig während des Duells, ist aber jetzt so angegriffen, daß er das Bett hütet und man ihm zwei Mal zur Ader lassen mußte.

Washington, 12. März. Der Senat nahm heute die von Sherman beantragte in einigen Punkten amendirte Bill behufs Consolidirung der Staatsschuld mit 32 gegen 10 St. an. In ihrer jetzt amendirten Form ermächtigt dieselbe den Sekretär des Schatzes zur Ausgabe von neuen Bonds im Betrage von 1200 Mill. Dollars, Kapital und Zinsen derselben werden in klingender Münze und ohne Steuerabzug bezahlt. Die Bonds werden in drei Klassen ausgegeben und zwar: 1) 400 Mill. in 5 % Bonds, in 10 bis 40 Jahren einlösbar. Sie können zum Paricourse gegen die ausstehenden 5/20 Bonds umgetauscht werden. 2) 400 Mill. in 4½ %, rückzahlbar in 15 bis 40 Jahren, umtauschbar gegen alle ausstehenden Obligationen, welche einen höheren Goldzins tragen als 4½ %; endlich 3) 400 Mill. in 4 %, rückzahlbar in 20 bis 40 Jahren, umtauschbar nicht unter Pari gegen irgendwelche ausstehende Obligationen der Vereinigten Staaten. Der Sekretär des Schatzes wird ferner ermächtigt, alle in Gemäßheit der Bill auszugebenden Bonds zum Paricourse gegen Gold zu verkaufen und den Ertrag zur Einlösung derjenigen Bonds zu verwenden, welche von den Inhabern nicht zum Umtausch angeboten werden; den mit dem Verkaufe der Bonds beauftragten Agenten kann er eine Provision von ½ % bezahlen. — Schließlich giebt die Bill dem Sekretär des Schatzes die unbeschränkte Vollmacht, die Ausgabe der 4 % Bonds zu vermehren, unter der Voraussetzung, daß keine Erhöhung der gesammten Nationalschuld daraus entstehe.

Wochenbericht.

Dem norddeutschen Reichstage ist es nicht erspart worden, die mühsame Arbeit der Berathung des Strafgesetzes ohne Aussicht auf Erfolg fortzuführen. Graf Bismarck hofft noch auf eine schließliche „Vereinbarung", und in seinen Augen ist dieses Gesetz so wichtig, daß die größte Anstrengung für dasselbe nicht gescheut werden darf. Um so mehr hätte sich der Bundeskanzler dazu verpflichtet fühlen sollen, schon jetzt zu erklären, wie weit er in seinen Anerbietungen für einen Compromiß in Bezug auf die Todesstrafe gehen will, dann würde sich ergeben haben, ob ein solcher angenommen werden kann. Wir hoffen, der Reichstag wird consequent den Beschluß für die Aufhebung der Todesstrafe festhalten, denn in ganz Europa wird jetzt erklärt, daß in ihm ein Fortschritt für die Civilisation liegt, der nicht hoch genug geschätzt werden kann. Er ist der größte Sieg, den das deutsche Volk in seiner Gesetzgebung errungen hat, denn durch ihn wird es auch zur Nothwendigkeit werden, das Prinzip der Humanität überall, auch im Militairwesen, zur Anerkennung zu bringen. Wenn der Staat dem Rechte entsagt, den Mörder mit dem Tode zu bestrafen, muß er auch vor jeder andern Tödtung zurückschrecken, und nur zu seiner Vertheidigung darf er zum Kriegsrecht greifen.

Nicht minder wichtig wird für uns die Abschaffung der Zuchthausstrafe für politische Verbrechen sein, welche uns die Zeit der Reaction zur Unehre unseres Staates aufgenöthigt hat. Dem preußischen Ministerium steht nach der Erklärung des Justizministers Leonhardt über diese Strafform abermals eine Niederlage bevor.

Auf die dem Grafen Bismarck zugeschriebenen Pläne zur Ueberlassung Rumäniens an Oesterreich für das Zugeständniß der deutschen Einheit können wir kein Gewicht legen, da Rußland einer solchen Politik entgegen sein würde und Graf Bismarck schwerlich einen Schritt thun würde, der zur Feindschaft mit Rußland führen könnte.

Einen recht artigen Plan haben die bayerischen Patrioten entworfen, um sich vor der preußischen Hegemonie zu retten und Süddeutschland für sich zu gewinnen. Sie wollen die Zollvereinsverträge kündigen, um dadurch auch das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen loszuwerden und durch die Erklärung Bayerns zum Freihandelsgebiet Würtemberg und Baden zu nöthigen, den gleichen Schritt zu thun. Wohl ausgesonnen, Pater Lamormain! Schade nur, daß die bayerische Regierung sich auf ein solches Wagstück nicht einlassen und daß die Fortschrittspartei des Landes es als Verrath gegen Deutschland bekämpfen würde!

Die Intriguenpolitik der Jesuiten in Rom hat ihre Frucht getragen. Die französische Regierung hat die Zulassung eines Mandatars zum Concil gefordert und das österreichische Cabinet hat eine scharfe Mahnung nach Rom gerichtet, welche die Curie vor der Verletzung der Rechte des Staates warnt, weil dieser genöthigt sein würde, die Bischöfe den Gerichten zu überweisen, welche es wagen sollten, die in den Canones aufgestellten Grundsätze in ihren Bezirken zu verkünden und damit der modernen Civilisation und dem Staatsrecht den Krieg zu erklären. Die Curie sucht dieses feindliche Auftreten der beiden katholischen Hauptmächte dadurch zu paralysiren, daß sie Frankreich gegenüber die höchste Zuvorkommenheit zeigt, gleichzeitig aber die Beschlußnahme über die Unfehlbarkeit des Papstes und die Canones beschleunigt, nachdem sie durch die neue Geschäftsordnung die Freiheit der Discussion abgeschnitten hat. Gegen diese Geschäftsordnung haben die liberalen Bischöfe aber einen Protest eingelegt, und Döllinger in München hat gleichzeitig den Grundsatz ausgesprochen, daß ein Concil, welchem die Freiheit der Discussion entzogen wird, und auf dem ein großer Theil der Bischöfe von dem andern abweicht, nicht für ein ökumenisches gelten kann. So wird dieses römische Concil, wie es zu erwarten war, in einem Zwiespalt enden, der sich in der Kirche fortsetzen und in nicht langer Zeit zur Begründung unabhängiger Nationalkirchen führen muß. Eine solche Reform würde aber auch auf die der protestantischen Kirche von Einfluß sein und der jetzt schon entbrannte Kampf gegen die Orthodoxie wird nicht nur ihre Neugestaltung, sondern auch die Befreiung der Schule von der Herrschaft der Kirche zur Folge haben.

In Paris hatte Ollivier während der Vertagung der Kammer mit den Intriguen der Imperialisten zu kämpfen, die Alles anwendeten, den Kaiser zur Umkehr zu bewegen. Zwei Tage lang soll die Wage geschwankt haben, dann gelang es aber Ollivier sich von neuem festzusetzen, und nach den Aeußerungen, welche er bei einem Festessen des linken Centrums that, läßt sich erwarten, daß er seine Politik durchführen und der Regierung des Kaisers eine demokratische Basis geben wird, wenn die Linke ihn darin unterstützt. Er wird aber noch viel thun müssen, um das Vertrauen des Volkes zu verdienen. Einstweilen steht dem Ministerium Pelletans Interpellation über das angebliche Complott bevor. Um Zeit zu gewinnen, hat Ollivier die Kammer zu einer neuen Vertagung auf 8 Tage veranlaßt, da das Ministerium noch viele Gesetzentwürfe auszuarbeiten hat, um eine Grundlage für die beabsichtigte Reform zu gewinnen.

Gladstone hat bei der zweiten Lesung der irischen Landbill einen glänzenden Sieg errungen; sie ist mit 412 gegen 11 Stimmen durchgegangen. Die brodlosen Arbeiter Englands verlangen gegenwärtig die Ueberlassung von 20 Millionen Acres zur Urbarmachung für sich, und die beschäftigten Arbeiter fordern die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden. Immer lebhafter wird in England die Agitation für die Schulreform betrieben; alle Parteien fühlen, daß diese Frage von der höchsten Bedeutung ist. Die Hochkirchler verzweifeln im Stillen, während die Freigesinnten überzeugt sind, daß mit dem besseren Unterricht die Masse des Volkes sich ihnen zuwendet, und die Reformbestrebungen dadurch einen festeren Halt gewinnen werden. Ganz so wie bei uns!

In Italien wankt das Ministerium Lanza, dem weder das Volk noch der König hold ist, und man erwartet, daß die Leitung der Geschäfte wieder in Rattazzis Hände fallen wird.

In Spanien sollen sich Carlisten und Republikaner verbunden haben, die Regierung gemeinschaftlich zu stürzen. Die Carlisten sollen auf dem Lande operiren, während die Republikaner die Städte insurgiren. Dieser Plan ist so abscheulich, daß wir an dessen Richtigkeit nicht glauben mögen. Wenn die Revolution gelingen würde, müßte sich doch dann eine Partei gegen die andere wenden, um die Herrschaft zu erhalten. Also ein Abschlachten ohne Ende! Uebrigens sollen die Truppen an der Regierung festhalten, und so lange dies der Fall ist, können die Revolutionsversuche nicht gelingen.

19. Sitzung des Reichstages am 12. März.

Abg. Kryger hat einen auf die nordschleswigsche Frage bezüglichen Antrag mit dem Verlangen überreicht, denselben zum Zweck der Einholung der geschäftsmäßigen Unterstützung baldmöglichst im Reichstage zur Verlesung zu bringen. Der Präsident erklärt, daß ihm das nicht zustehe, da nach § 20 der Geschäftsordnung jeder ihm überreichte Antrag bereits von mindestens 15 Mitgliedern unterstützt sein müsse.

1. Berathung des Bundesetats für 1871. Derselbe beträgt 77,446,287 Thlr. in Einnahmen und Ausgaben, unter den letzteren 4,724,426 Thlr. einmalige und außerordentliche. Die Ausgaben sind um 857,455 Thlr. gegen das Vorjahr gewachsen; von diesem Mehr kommen: 465,782 Thlr. auf die Marine, 156,873 Thlr. auf den Militär-Pensions- und Unterstützungsfonds, 162,000 Thlr. auf die Bundesschuld, 52,500 Thlr. auf das Bundeskanzleramt, 17,800 Thlr. auf das auswärtige Amt und 7500 Thlr. auf das Consulatwesen. Diese Mehrausgaben werden aus den wachsenden Einnahmen aus Zöllen, Verbrauchssteuern und der Post gedeckt bis auf etwa 127,000 Thlr., um welchen Betrag die Matrikularbeiträge zu erhöhen sein werden. — Abg. v. Benda sieht es als eine günstige Vorbedeutung

□ Vortrag des Dr. W. Mannhardt:

„Klytia oder Sonne und Sonnenblume, Mythus, Dichtung und Bildwerk."

Von einem der prosaischsten Gegenstände, dem Cichorienkaffee, dem Repräsentanten der Spießbürgerlichkeit ausgehend, versetzte uns der Hr. Vortragende schnell und ungezwungen auf das Gebiet des zarten, hochpoetischen Mythos von Sonne und Sonnenblume. Denn die vielverbreitete Cichorienpflanze, Wegwarte, Wegluge, ist vorzugsweise die Trägerin dieser Sage, nicht etwa, wie man vermuthen könnte, die Sonnenrose, Helianthus, da diese erst im 16. Jahrhundert aus ihrem Vaterlande Peru und Mexico nach Europa gekommen ist. An die Wegwarte knüpft sich an vielen Orten die Erzählung von einer in dieses Kraut verwandelten Jungfrau, die sehnsüchtig am Wege des entschwundenen Geliebten wartet und nach ihm auslugt. In der Schweiz, wo gleichfalls diese Sage heimisch, gilt auch die Wurzel der Wegwarte als Zaubermittel, sich angenehm zu machen; doch muß sie dann ohne Berührung der Hände mit einem Goldstück und einem Stück Hirschhorn aus der Erde gehoben werden, offenbare Beziehungen auf die Sonne, den Sonnenhirsch der nordischen Mythologie; daher auch wohl der Name Hintläufte, den die Pflanze in manchen Gegenden führt, die der Hindin (Sonne) in ihrem Laufe folgt. Der Hr. Redner führte uns dann die Sage in vollendeterer Gestalt in einem rumänischen Volksliede vor. Suare (die Sonne) liebt die Königin der Blumen und sendet Abend- und Morgenstern als Brautwerber ab; sie aber weist die Werbung des heimathslosen Wanderers zurück und Suare rächt sich, indem er die Geliebte in die Wegwarte verwandelt, die nun dem verschmähten Freier bei seinem Tageslauf mit ihren Blicken folgen muß. Die Entstehung dieser Sagen weist, wie gezeigt wurde, jedenfalls auf eine sehr frühe Zeit zurück.

Als Gegenstück wurde nun die Ceremonie vorgeführt, mit welcher in Indien die Vereinigung von Sonne und Blume gefeiert wird. Dann ging der Redner zu der griechischen Sage über, die er aus der Erzählung des römischen Kunstdichters Ovid reconstruirte. Ovid hat offenbar zwei verschiedene Sagen, die von der Leucothoe, der Tochter des babylonischen Königs Orchamus, welche in einen Weihrauchsbaum verwandelt wird, und die der von Helios verlassenen Klytia äußerlich verbunden, indem er die Eifersucht der Klytia zur Urheberin des Schicksals des Leucothoe werden läßt. Beide Mythen erklärte der Herr Redner als symbolische Darstellung des Tages- und Jahreslaufs der Sonne. Dies gab dem Hrn. Vortragenden Gelegenheit, zu entwickeln, wie die Mythenbildung bei dem Kindheitszustande der Völker ihren Ausgang von dem Eindruck auf das Gefühl nimmt, ohne daß die Reflexion dabei in Thätigkeit gesetzt wird. Namentlich wurde gezeigt, wie auf diesem Weg die Vorstellung entstand, daß Frau und Pflanze identisch sind. Als die Erkenntniß hinzukam, veränderte sich jene Vorstellung in die Sage von der in die Pflanze verwandelten Frau und wurde endlich zu dem sich dem Dichter darbietenden Gleichniß: „Du bist wie eine Blume".

Es wurde uns nun gezeigt, in welcher Weise unsere Dichter, Chamisso, Freiligrath, Rückert, diese Ideenverbindung mit Bezug auf den Mythos von Sonne und Sonnenblume durchgeführt, und dann entwickelt, innerhalb welcher Grenzen der plastische Künstler diese Sage zur Darstellung bringen konnte.

Im letzten Theil des Vortrages wurde dann der Geschichte der Klytiabüste selbst gedacht, von der ein Abguß zur Veranschaulichung neben dem Vortragenden aufgestellt war. Die ältesten Nachrichten gehen bis auf das Jahr 1703 zurück, wo sie sich in Neapel befand. 1773 wurde sie durch Vermittelung des britischen Gesandten Hamilton an den englischen Kunstsammler Townley verkauft, mit dessen Sammlung sie 1805 dem britischen Museum einverleibt ist. Obwohl sich seit langer Zeit ein Abguß in der Göttinger Bibliothek befand, ist doch erst durch die Philologenversammlung vor drei Jahren die allgemeine Aufmerksamkeit diesem Bildwerke zugewandt. Der seitdem lebhaft geführte Streit, ob die Büste antik sei, oder etwa in der Renaissancezeit entstanden, ist noch nicht zur definitiven Entscheidung gebracht. Die Kunstkritiker und Archäologen neigen sich der ersten, die ausübenden Künstler der zweiten Alternative zu. Aber auch die ersteren sind überzeugt, daß es sich nur um eine Portraitbüste aus der augusteischen Zeit handeln kann, bei der man jenes Motiv benutzt oder ein älteres Bildwerk zum Muster genommen. Man ist zu dem Schlusse gekommen, die Büste für das Porträt der jüngeren Antonia, der Gemahlin des Drusus, zu halten. Gegen den antiken Ursprung wird sich, abgesehen von angeführten kunstkritischen Gründen, namentlich einwenden lassen, daß die Büste deutlich die Blätter des Helianthus zeigt, während, wie erwähnt, diese Pflanze erst nach der Entdeckung Amerikas nach Europa gekommen ist. Doch könnte der Künstler auch an das kleine Maienblümchen (Daisy Tagesauge), das ebenfalls sich nach der Sonne wendet, gedacht und die Blume seinem Zweck entsprechend vergrößert haben. Redner ließ die Frage nach der Zeit der Entstehung selbst offen und schloß mit einem Hinweis auf die Vergeistigung, welcher der Mythos in unserem modernen Bewußtsein fähig ist.

Ein sehr zahlreiches Publikum folgte dem geistvollen, in correctester Form gehaltenen und mit vielem Material ausgestatteten Vortrage, von dem wir hier nur ein dürftiges Bild geben können, mit gespanntestem Interesse.

für die Bundesfinanzen an, daß der Minister Camphausen am Tische des Bundesrathes sitzt. Der Stand der Bundesfinanzen sei ein günstiger, in Preußen sei das Defizit überwunden und auch die finanzielle Lage der übrigen Bundesstaaten habe sich gebessert, (was besonders gegenüber den Angriffen aus Süddeutschland zu betonen sei), während die finanziellen Schwierigkeiten in Bayern und Württemberg im Wachsen sind. Auch in die Zukunft der Bundesfinanzen könne man ohne Besorgniß blicken, man werde auch künftig keine Erhöhung der Matrikularbeiträge, keine neuen Steuern, auch nicht das Tabaksmonopol, für das der Abg. v. Kardorff so passionirt sei, nöthig haben. Redner spricht zum Schluß den Wunsch aus, daß wo möglich noch in dieser Session Vorlagen über das Geld-, das Bank- und das Eisenbahnwesen, so wie in Betreff der Prämienanleihen gemacht würden. — — Abg. Miquel: Je intensiver die Thätigkeit des Bundes wird, je mehr Functionen der Einzelstaaten seiner Competenz übertragen werden, desto mehr müssen seine Ausgaben wachsen. Die nationale Partei kann aber mit diesem Verhältniß nur zufrieden sein, wenn sie Garantien findet, daß in demselben Verhältniß die Einzelstaaten entlastet werden. Auch dem Zustande muß ein Ende gemacht werden, daß wir hier Ausgaben beschließen, während die Bewilligung der Einnahmen theils dem Zollparlament, theils den Einzellandtagen obliegt. Wenn wir im Zollparlament die indirecten Einnahmen erhöhen, ohne die Sicherheit zu haben, daß in den Einzelstaaten die directen Einnahmen herabgesetzt werden, so bewilligen wir au hazard, das können wir nicht. Die Sicherheit aber, die wir verlangen, besteht darin, daß dem preuß. Abgeordnetenhause das Steuerbewilligungsrecht wiedergegeben werde, das Recht, die Klassen- und Einkommensteuer zu quotisiren. Hiermit steht in enger Verbindung, daß die innere Organisation des Bundes zur Herstellung eigener Bundesminister führe. In Betreff des Etats selbst vermißt Redner einen Betriebsfonds; er wünscht ferner Ordnung der Rechtsverhältnisse des Bundes zu dem militärisch-fiskalischen Eigenthum der Einzelstaaten; wem gehören Festungen, Kasernen, Exercierplätze? Redner bedauert ferner, daß man die beabsichtigte Steuerreform fallen gelassen, namentlich die Umwandlung der Maischsteuer in die Fabrikatsteuer. Endlich wünscht er, daß der Bund, wie Preußen, seine Schulden consolidire. — Präs. Delbrück: Dem letzten Wunsche sei schon zuvorgekommen und in nächster Woche eine Consolidirungsvorlage zu erwarten. Die vorjährige Branntweinsteuer enthielt eine fakultative, nicht eine obligatorische Fabrikatsteuer und eine solche würde, ohne Erhöhung, Mindereinnahmen gegen jetzt ergeben haben. Deswegen ist sie zurückgezogen worden. Die Frage nach den Eigenthumsverhältnissen des Bundes habe ein practisches Interesse nur für den Fall der Auflösung des Bundes, an die der Vorredner wohl am wenigsten gedacht hat. Im Uebrigen nehme man an, daß das unbewegliche Eigenthum, sowohl das militairische, wie das der Marine-, Post- und Telegraphen-Verwaltung, in dem Zustande, in dem es vom Bunde übernommen ist, Eigenthum der Einzelstaaten verbleibe, daß jedoch die Neubauten, Erweiterungen 2c. an demselben, so wie alle Mobilien, Eigenthum des Bundes seien. Ein Betriebsfonds für die Finanzverwaltung sei allerdings sehr wünschenswerth und es daher dankbar anzuerkennen, daß die Anregung dazu vom Hause selbst gemacht sei. Eine Vorlage über die Prämienanleihen könne in dieser Session nicht in Aussicht gestellt werden. — Abg. v. Hoverbeck hält die gesetzliche Regelung der Eigenthumsverhältnisse, nach den Erfahrungen, die man im preuß. Abgeordnetenhause gemacht, für dringend geboten. Hr. Miquel habe sich durch seine Bemerkung über den Betriebsfonds mehr den Dank des Bundesrathes als der Steuerzahler erworben. Dieser Fonds, der nur zur größern Bequemlichkeit vorhanden, erfordere mehrere Millionen, die verzinst werden müßten. Herr v. Benda habe eine glänzende Schilderung der Bundes- und auch der preußischen Finanzen entworfen. Dabei sei nicht zu vergessen, daß das im vorigen Jahre vorgerechnete Defizit von 8½ Mill. nur dadurch verschwunden ist, daß wir jetzt 8½ Mill. Schulden jährlich weniger abzahlen. Ich liebe ebensowenig die allzu schwarzen, wie die allzu sonnigen Schilderungen, das aber muß ich hier erklären, um im Volke keine falschen Ansichten über unsere Finanzlage aufkommen zu lassen, daß sich dieselbe namentlich im Vergleich zu dem vorigen Jahrzehnt wesentlich verschlechtert hat. Wohl giebt es ein Mittel, aus dieser Calamität herauszukommen, dies Mittel aber liegt nicht in der Consolidation, sondern allein in einer Verkürzung des Militairetats. (Beifall links.) —Abg. Miquel: Nicht 8½, sondern 3½ Mill. Schulden werden in Folge der Consolidirung in Preußen jährlich weniger abgezahlt. Dadurch, daß der Betriebsfonds eine geregelte und sichere Verwaltung herbeiführe, schaffe er nicht Mehrausgaben, sondern Ersparnisse. — Abg. v. Kardorff führt aus, daß sich das Tabaksmonopol auch bei einer günstigen Finanzlage empfehle. Die Aeußerung v. Hoverbecks über die Verkürzung des Militäretats sei wohl nur ein Nachhall des im Abgeordnetenhause eingebrachten Abrüstungsantrages, der Hrn. Tölcke gegenüber so schlecht abgeschnitten habe. Seiner Ansicht nach beginge derjenige Minister, der dem Könige in diesem Augenblicke zu einer erheblichen Reduktion der Armee riethe, einen schweren Landesverrath. (Oho! Murren und große Unruhe links.) — Abg. v. Rabenau: Wegen der Reform der Spiritussteuer wird in den nächsten Tagen eine Interpellation, eventuell später ein Gesetzentwurf aus dem Hause selbst eingebracht werden. — Abg. v. Hennig hält auch die gesetzliche Regelung der Eigenthumsverhältnisse des Militärfiskus für nothwendig. Mit der Behauptung, daß ein Minister, der zu einer Reduktion der Armee riethe, sich des schweren Landesverrathes schuldig machen würde, steht der Abg. v. Kardorff hier im Hause wohl ziemlich vereinzelt und dürfte im Volke noch weniger Anklang finden. Wenn in Frankreich Mindereinberufungen der Rekruten stattfinden, so weiß ich nicht, weshalb wir nicht ebenfalls mit Ersparungen vorgehen sollen. Jedenfalls liegt uns für heute die Frage fern und wird im nächsten Jahre zur Entscheidung gebracht werden. — Abg. v. Hoverbeck: Ich habe nicht aus Versehen 8½ statt 3½ Mill. gesagt, sondern glaube, daß die Consequenz der Consolidation in Summa 8½ Mill. umfassen wird. Wenn Hr. v. Kardorff den Minister, der zu einer Reduction der Armee riethe, des schweren Landesverraths anklagt, so hoffe ich, wird er entweder mildernde Umstände annehmen, oder den Betreffenden wenigstens nicht mit Zuchthaus bestrafen. (Große Heiterkeit.) — Abg. v. Kardorff: Die politische Situation ist nicht so friedlich, wie Hr. v. Hennig meint. Die Franzosen mögen mit ihren inneren Angelegenheiten beschäftigt sein, gleichwohl werden sie aber den Gedanken, in die Entwickelung anderer Staaten und namentlich Deutschlands einzugreifen, nicht aufgegeben haben. (Oho!) Oesterreich hat die Vorgänge der letzten Jahre noch lange nicht so überstanden, wie es in seinem Interesse zu wünschen ist. In Rußland ist plötzlich ein grimmiger Haß gegen deutsches Wesen entstanden, weil man irrthümlicherweise ein Einmischen unsererseits in russische Verhältnisse fürchtet, und in der süddeutschen Presse wird das „weitere Bestreben Preußens nach Einigung Deutschlands" offen angegriffen. Politische Verbrechen mit Zuchthaus zu bestrafen, halte auch ich nicht für richtig. (Bravo!) — Die 1. Berathung wird geschlossen, auch die 2. wird im Plenum stattfinden.

Ueber einen Antrag des Abg. Schulze (wegen der Diäten) war seiner Zeit in 1. und 2. Berathung zur Tagesordnung übergegangen. Präsident Simson hat die Frage, ob trotzdem über denselben nach § 17 der Geschäftsordnung eine 3 Berathung anzusetzen sei, der Geschäftsordnungscommission überwiesen. Dieselbe beantragt, daß in solchem Falle die 3 Berathung nicht stattfinden dürfe. Die Abgg. Runge und v. Hoverbeck widersprechen diesem Antrage. Auch der Abg. Mende äußert sich sehr eingehend darüber, meint, daß zwischen den Demokraten und Aristokraten des Hauses in Fragen der Geschäftsordnung keine Differenz herrschen sollte und beruft sich auf den Abg. Fürsten Lichnowski, von dem er sagt, daß er sich auch im Frankfurter Parlament großen Ruhm erworben habe.. (Stürmische Heiterkeit.) Derselbe habe den Ausspruch gethan, daß es in jedem Parlament außer der Aristokratie und Demokratie noch eine dritte Partei gebe, die Pubokratie, die immer lacht, wenn sie geohrfeigt wird. (Rufe: zur Ordnung!) Vicepräs. Herzog v. Ujest erklärt, daß diese Aeußerung nicht in der Ordnung sei und Fürst Lichnowski, daß die Aufnahme, welche die Worte des Abg. Mende im Hause erfahren, ihn von jeder Erwiederung dispensire. — Hierauf wird der Comm.-Antrag mit großer Majorität angenommen. — Nächste Sitzung: Dienstag.

✱ **Berlin**, 13. März. Bei Hofe soll man der „Mont.-Ztg." zufolge mit Bestimmtheit davon sprechen, daß der König in diesem Sommer Carlsbad besuchen wird. Wahrscheinlich wird der König dort mit dem Herzoge Ernst von Coburg zusammentreffen, der diesen berühmten Heilort zum ersten Male aufsuchen wird. — Nach einer Depesche aus Petersburg vom 12. März ist dort von dem in mehreren deutschen Zeitungen für den Sommer angekündigten Besuch des Königs von Preußen am dortigen Hofe in maßgebenden Kreisen nichts bekannt. — Der Graf und die Gräfin Bismarck haben Einladungen an die Mitglieder des Reichstages erlassen, wonach ihre Salons vom 12. März bis zum 9. April an jedem Sonnabend Abends 9 Uhr für die Abgeordneten geöffnet sind. Da mit dem 9. April die Charwoche beginnt, so setzt man voraus, daß mit diesem Tage bereits der Schluß oder die kurze Vertagung des Reichstages eintreten wird. Man hält es nach dem jetzigen Stande der Arbeiten jedoch nicht für unmöglich, die Geschäfte des Reichstages innerhalb dieser vierwöchentlichen Frist abzuwickeln, vorausgesetzt, daß das Material nicht erheblich erweitert wird. Nach dieser Richtung hin möchte dann wohl kaum das Gesetz über die Festungsrayons und über die Actiengesellschaften noch in dieser Session an den Reichstag gelangen; über das erstere hat sich der Ausschuß des Bundesrat s noch schlüssig zu machen, und das Actiengesellschaftsgesetz ist bekanntlich zu nochmaliger Revision an das preußische Justizministerium zurückgelangt. Wie man hört, ist sofort mit den erforderlichen redactionellen Aenderungen des Entwurfes vorgegangen, welcher, wie beabsichtigt wird, in Kurzem den Bundesrath wieder beschäftigen soll.

— Die Aussichten für das Zustandebringen des Strafgesetzes werden immer geringer, da jetzt versichert wird, die Regierung sei fest entschlossen, an der Zuchthausstrafe für politische Verbrecher festzuhalten. Daß die Mehrheit des Reichstages diese Barbarei der Reactionszeit mit Entschiedenheit verwerfen wird, kann jetzt schon als sicher bezeichnet werden.

— Wie der „Börsen-Ztg." in bestimmter Weise mitgetheilt wird, fühlt sich der Handelsminister Graf Itzenplitz körperlich so leidend, daß er dadurch bewogen worden ist, den Entschluß, von seinem Amte zurückzutreten, zu erkennen zu geben. Herr v. Mühler bleibt dagegen Minister.

— Wie die „Zdl. Corr." hört, liegt es allerdings in der Absicht, eine höhere Besteuerung von Bier, Kaffee und Tabak und zwar nicht allein zur Erhöhung der Einnahmen, sondern auch zur Verminderung der directen Steuern herbeizuführen, welches Letztere namentlich für die weitere Behandlung der Kreisordnung von erheblicher Bedeutnng sein wird. In wieweit gleichzeitig eine Wiederaufnahme der Börsensteuer stattfinden wird, ist, wie es scheint, noch nicht entschieden. Es ist schwer begreiflich, wie die Regierung nach den Erfahrungen, welche sie im vorigen Zollparlament machte, bei dem verkehrten System, die indirecten Steuern zu erhöhen, beharren kann. Sie sollte doch daran denken, daß sie sich dem vereinigten Landtag i. J. 1847 gegenüber verpflichtete, mit der Einführung der Einkommensteuer die indirecten Steuern aufzuheben. — Welche Blöße giebt sie sich aber jetzt vor ganz Deutschland, wenn sie bei einem System beharrt, das die Volkswirthschaft entschieden verwirft, und dessen Entbehrlichkeit England praktisch dargethan hat. Nur Finanzzölle dürfen von Staaten, welche auf der Höhe unserer Zeit stehen wollen, erhoben werden.

— Nach übereinstimmenden Nachrichten sollen die leitenden Gesichtspunkte für den Nord-Ostsee-Canal sich jetzt festgestellt finden und werden die nöthigen Vermessungen mit diesem Frühjahr wieder aufgenommen und möglichst bald ihrem Abschluß entgegengeführt werden. Die einleitenden Arbeiten und Aufnahmen sind bekanntlich schon früher bewirkt worden. Als einige der erwähnten Hauptpunkte werden für diese Canalanlage deren direkte Verbindung mit dem Kriegshafen von Kiel, und die Ausführung in den Dimensionen bezeichnet, um die ungehinderte Benutzung des Canals auch den größten und stärksten Panzerschiffen zu gestatten. Um die Kräfte und Mittel bei diesem wichtigen Werke nicht zu zersplittern, dürfte auf die früher vielfach mit diesem Kanal in Verbindung gebrachte Anlage eines Nothhafens in Hörupshaff auf Alsen, wie auf die ebenfalls befürwortete Anlage noch besonderer Zweigkanäle vorläufig wahrscheinlich verzichtet werden. Die Bauzeit wird auf sechs Jahre angegeben, so daß also, wenn die Kreditforderung für diesen Bau etwa schon 1871 erfolgen könnte, für den Fall der Bewilligung derselbe 1872 eröffnet und 1878 beendet zu werden vermöchte, welche Zeitpunkte genau mit dem Hauptabschluß der Befestigungswerke von Kiel und dem Termin für die Ausführung des 1867 vorgelegten Flottengründungsplans zusammentreffen würden.

Köln, 13. März. Die Post aus London vom 12. d. früh ist ausgeblieben.

Darmstadt, 12. März. In der Abgeordnetenkammer wurde die Resolution: „Die Regierung möge um Vorlage eines umfassenden Volksschulgesetzes ersucht werden", mit allen gegen 15 St. angenommen.

Karlsruhe, 12. März. Die erste Kammer nahm das Gesetz über Aufhebung der Schulpatronate mit allen gegen 5 St. an. Ferner wurde das Gesetz betreffend die Erleichterung der Eheschließungen einstimmig angenommen.

Oesterreich. Wien, 12. März. Der Adreßausschuß des Reichsrathes, welcher mit der Prüfung der dalmatinischen Angelegenheit beauftragt ist, nahm den Antrag an, das Vorgehen der Regierung in Betreff des dalmatinischen Aufstandes gerechtfertigt zu erklären und wies alle Anträge zurück, welche einen Tadel gegen die Regierung bezweckten. — Die österreichische Regierung ermächtigte in ihrer Eigenschaft als Präsidialmacht der letzten internationalen europäischen Telegraphenconferenz, in Folge einer Einladung des Präsidenten Grant, den österreichischen Gesandten zu Washington zur Theilnahme an der internationalen Conferenz der Seemächte betreffs besseren Schutzes des atlantischen Kabels.

Pest, 11. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam der Antrag der Linken, die Honveds aus den Jahren 1848 und 1849 und ihre Angehörigen aus Staatsmitteln zu unterstützen, zur Berathung. Ministerpräsident Graf Andrassy erklärt, die Unterstützung der Honveds sei eine Pflicht der Nation, nicht aber des Staates. Nachdem hierauf der Antrag der Linken vom Hause abgelehnt worden war, leitete Graf Andrassy sofort eine Sammlung für die Honveds ein und zeichnet selbst 10,000 fl.

Frankreich. Paris, 11. März. Eine heute veröffentlichte Erklärung des P. Gratry weist die gegen ihn von mehreren Bischöfen erhobenen Anklagen zurück; P. Gratry verspricht, in einem vierten Briefe die bisherige Polemik zusammenzufassen. — Im Senate kritisirte Baron Brenier die von Ollivier im Corps legislatif gehaltene Rede über die angeblich im Senate herrschende Stimmung, den Senatusconsult bezüglich der Ernennungen der Maires betreffend. Dieser Zwischenfall blieb ohne weitere Folge. Rouher gab Aufschlüsse über die Arbeiten der zur Prüfung des Senatusconsults eingesetzten Commission und erklärte, daß an die Regierung drei Fragen gerichtet worden seien, deren Beantwortung erwartet würde.

— 12. März. „Français" dementirt die Nachricht, daß eine Antwort der päpstlichen Regierung auf die jüngste Depesche des Grafen Daru bereits hier eingetroffen ist. Das Blatt bemerkt, daß im heutigen Ministerrath wichtige Fragen verhandelt würden. — Erzherzog Albrecht hat heute auf seiner Heimreise das Lager von Chalons besucht.

Italien Florenz, 11. März. [Deputirtenkammer.] Der Finanzminister Sella entwickelte in der heutigen Sitzung die weiteren Details seines Finanzplanes. Die gestern bereits zur Mitdeckung des Defizits für 1870 (110 Mill.) angekündigten Steuererhöhungen sind folgende: Zuschlag von 10 % zur Stempelsteuer, zu den Enregistrementsgebühren, zu der Consumsteuer und zu anderen Gebühren von minderer Bedeutung, ferner eine Steuer von 12% auf das bewegliche Vermögen. Zur Deckung des auf 200 Mill. veranschlagten Staatskassenbedarfs bis April 1871 beantragt der Minister den Abschluß einer Convention mit der Bank, welche 122 Mill und eine Rentenemission, welche 80 Mill. ergeben würde. Für ihre Forderung würde die Bank durch Kirchengüter-Obligationen sichergestellt und durch deren Verkauf an die Bank die Staatsschuld soweit vermindert werden, daß die Aufhebung des Zwangscourses für die Bankbillets ermöglicht würde. Der Minister beantragt ferner die Conversion der Pfarrgüter und legt schließlich eine Anzahl von Gesetzentwürfen vor, in welchen die oben genannten Forderungen formulirt sind. Zwei dieser Entwürfe betreffen die Organisirung der Sparkassen und die Bankenfreiheit.

Spanien. Madrid, 12. März. In hiesigen Corteskreisen herrscht die Ansicht, die Cortes würden sogleich nach Votirung der Grundgesetze, wenn sie bis dahin noch nicht in der Lage wären, einen König zu wählen, ihre Mission als konstituirende Versammlung beendet erklären und fortfahren, als ordentliche Cortes zu tagen. Wie versichert wird, würden in diesem Falle die Prärogative des Monarchen auf Serrano übertragen werden.

Rumänien. Bukarest, 12. März. Deputirtenkammer. Die Kriegsbudgetkommission beantragt eine bedeutende Truppenreduktion. — Es wird ein Schreiben des Exfürsten Kusa an den Präsidenten verlesen, in welchem er die Wahl zum Deputirten dankend ablehnt. — Die Regierung hat der Deputirtenkammer einen Gesetzentwurf betreff. die Gründung einer rumänischen Bodenkreditanstalt vorgelegt.

Danzig, den 14. März

* Die Eissprengungs-Arbeiten in der Weichsel wurden am Sonnabend bis Siedlersfähre fortgesetzt, und gleichzeitig wurde unten in der Stromrinne vom Rothenkruge 140 Rth. auswärts das Stopfeis aufgeräumt und beseitigt. Beschäftigt waren 370 Menschen. — Wasserstand bei der Rothebuder Schleuse 10' 9", am Eschenkruge 12' 6", an der Plenendorfer Schleuse 11' 5" und 11' 2".

* Nach einem Telegramm aus Warschau vom 12. d. war der Wasserstand der Weichsel 11 Fuß; kein Eisgang.

* Im Monat Februar sind per Bahn angekommen: 99,424 Ctr. Weizen, 33,798 Ctr. Roggen, 22,518 Ctr. Gerste, 13,583 Ctr. Erbsen, 3989 Ctr. Hafer, 2457 Ctr. Spiritus. Versandt: 22,177 Ctr. Weizen, 1845 Ctr. Roggen, 2077 Ctr. Gerste, 1888 Ctr. Erbsen, 504 Ctr. Hafer, 351 Ctr. Rübsen.

— Sämmtliche Eisenbahndirectionen und Commissariate sind vom Hrn. Handelsminister zu gutachtlicher Aeußerung über die zweckmäßigste Art der Heizung der Eisenbahncoupés im Winter aufgefordert worden und zwar soll mit dem nächsten Winter diese Heizung bei den Personenwagen sämmtlicher vier Klassen zur Anwendung kommen.

— In Bezug auf die Lohnverhältnisse der Eisenbahnarbeiter hat der Handelsminister, um den Mißbräuchen des Entreprisewesens bei den Eisenbahnbauten, so weit dies die Competenz der Aufsichtsbehörden gestattet, entgegen zu wirken, eine Verfügung erlassen, welche den Grundsatz aufstellt, daß die Eisenbahn-Directionen und Gesellschaften in allen Fällen, wo die Bau-Entrepreneure keine oder keine rechtzeitige Zahlung an die Arbeiter leisten, in Anspruch genommen werden können und daß dieselben für alle Säumnisse aufkommen müssen. Von der Verfügung ist den Eisenbahn-Directionen und Commissariaten Mittheilung gemacht worden, mit dem Bemerken, daß die Eisenbahn-Verwaltungen, welche nicht nach den in der Verfügung noch näher bezeichneten Grundsätzen verfahren sollten, zur Beobachtung durch die K. Bezirksregierungen zwangsweise angehalten werden sollen.

* [Polizeiliches.] Gefunden wurde 1 goldener Haarring.— Dem Arbeiter P., welcher in einem hiesigen Laden etwas einkaufte und sein Portemonnaie mit 2½ Thlr. auf den Ladentisch gelegt hatte, wurde letzteres von dem Jungen Broschinski, der in den Laden getreten war, gestohlen. P. verfolgte den Dieb sofort,

holte ihn endlich ein und überlieferte ihn der Polizei. — Zwei Arbeiter brachten auf offener Straße einem vorübergehenden Manne mittelst eines harten Instrumentes bedeutende Verletzungen bei; leider ist nur der Eine von ihnen verhaftet worden. — Bei einer bei dem Observaten M. abgehaltenen Haussuchung wurden eine Menge gestohlener Sachen und Pfandscheine über in Leihämtern versetzte Sachen gefunden. M. und seine beiden Helfershelfer, ebenfalls Observaten, wurden verhaftet. — Die Observaten C. und S. drangen vorgestern ohne jede Veranlassung in die Wohnung der Töpfermeister-Wittwe G. ein, und erpreßten von derselben unter Androhung von Mißhandlung und unter Zertrümmerung mehrerer Gegenstände 10 Sgr. Am folgenden Tage wiederholten sie das Stückchen; sie wurden verhaftet. — In der Nacht zum Sonntag sind aus dem Gehrtspeicher mittelst Einbruchs ca. 12 Ctr. rothes und 1 Ctr. schwedisches Kleesaat gestohlen worden. Der Beraubte setzt 50 Rt. Belohnung für die Entdeckung der Diebe aus. — Verhaftet wurden 12 Männer und 3 Frauenspersonen.

* Im Ortsverein der Reifschläger, Seiler und Segelmacher hielt Herr Ehlers einen Vortrag über die Nothwendigkeit der deutschen Gewerkvereine, und ermahnte schließlich zur Theilnahme an den wirthschaftlichen Genossenschaften; besonders empfahl er die Consumvereine, welche es dem Arbeiter gestatten, ohne jegliche Entbehrung kleine Ersparnisse zu machen.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm unterbrochen. Warlubien-Graudenz und Czerwinsk-Marienwerder theils zu Fuß über die Eisdecke, theils per Kahn bei Tag und Nacht.

♃ Dirschau, 13. März. Die „Nogatzeitung" hat berichtet, daß in der am 9. d. M. zu Dirschau von dem Hrn. Oberpräsidenten v. Horn berufenen Versammlung von Sachverständigen und Interessenten aus den Weichselniederungen, nach dem Gutachten des Hrn. Geh. Reg.- und Baurath Schmid aus Marienwerder die Furcht vor einer Ueberschwemmung eine ganz unbegründete sei; dies ist nicht richtig. Hr. Schmid hielt einen sehr ausführlichen und gründlichen Vortrag über die diesjährigen Stromverhältnisse, verglich dieselben mit denen des Jahres 1855, und kam zu dem Resultat, daß dieselben diesen sehr ähnlich, wenn auch in diesem Jahre etwas günstiger wären. Ein Referat des Hrn. Geh. Reg.- und Baurath Spittel über die Stromverhältnisse der Weichsel im Danziger Regierungsbezirk schloß sich dem erwähnten Vortrage an und bestätigte die Ansichten des Hrn. Geh. Rath Schmid. Beide Herren waren der Ansicht, daß wenn die Witterung vor und während des Eisganges günstig wäre, zu hoffen sei, daß derselbe dennoch glücklich vorüber geben würde, da auch die Deiche seit dem Jahre 1855, in welchem mehrere Durchbrüche stattfanden, bedeutend verbessert seien, und durch die Eissprengungen die Gefahr für die unteren Niederungen wesentlich vermindert würde. Diese Ansicht ist daher durchaus nicht der Art, daß gar kein Grund zu Besorgnissen vorhanden ist, um so weniger, als alle diejenigen, welche Eisgänge beobachtet haben, wissen, daß sehr oft selbst bei noch viel günstigeren Eisverhältnissen während des Eisganges Umstände eintreten, die große Gefahren herbeiführen.

‖ Marienburg, 12. März. Der heutige Kreistag, welcher im Beisein der Herren Geh.-Regierungsrath Niemann und Regierungsrath Hippeden aus Danzig im Stadtverordnetensaale des hiesigen Rathhauses unter dem Vorsitze des Herrn Landrath Parey abgehalten wurde, hat einen Beschluß von der größesten Wichtigkeit und Tragweite für unsern Kreis gefaßt. Das bekannte Kreischausseeproject, welches als solches nun bald sein silbernes Jubiläum feiert, ist Dank der Zähigkeit und Unverdrossenheit der Behörden endlich durchgedrungen, wenn auch nur mit einer schwachen Majorität. Da nach der jetzt noch bestehenden alten Kreisordnung von 1828 zur Giltigkeit eines Beschlusses zwei Drittel der anwesenden Stimmen gehören, so ist es als ein ganz besonders Ereigniß für uns anzusehen, daß der Beschluß zum Bau der sieben Meilen Chaussee wirklich gefaßt wurde, zumal die Stimmung vorher als eine sehr zweifelhafte und ganz unberechenbare erschien. Die Linien, welche nun ausgebaut werden sollen, sind folgende: 1) Marienburg-Neuteich, 2) Dirschau-Neuteich, Neuteich-Tiegenhof-Platenhof, 4) Meskenberg (Kreis Elbing)-Grunau (Eisenbahnstation) bis zur Marienburger Kreisgrenze zwischen Dollstadt und Campenau. — Da sich der Kreistag nach diesem schweren Beschlusse selbst vertagte um in corpore dem Begräbnisse des Baurath Gendorff beizuwohnen, so konnten die mehrfachen Amendements zu dem Beschlusse nicht mehr zur Berathung gelangen und wurde der Herr Vorsitzende ersucht, zur Weiterberathung einen neuen Kreistag anzuberaumen. Mögen diese zusätzlichen Beschlüsse nun ausfallen, wie sie wollen, jedenfalls ist jetzt eine feste Basis gewonnen, auf welche sich die Hoffnung einer baldigen Erlösung von unsern scandalösen Wegeverhältnissen gründen läßt. Die noch zur Berathung kommenden Anträge handeln sich um: 1) die Verlegung des Knotenpunktes von Neuteich nach dem Dorfe Brodsack; — 2) die Verlegung des Anschlußpunktes Meskenberg nach Rückforth (Antrag des Magistrats Elbing und zahlreicher Besitzer in der Marienburger Niederung und im Holländer Kreise); — 3) Erbauung einer Verbindungschaussee von Grunau nach Rückforth; — 4) Verlegung der Stadt Marienburg aus der ersten in die dritte Zone für die Strecke Dirschau-Neuteich.

* Terespol, 13. März. [Der Traject über die Weichsel bei Culm] ist für Personen und Sachen vollständig gehemmt.

⁑ Thorn, 12. März. Wasserstand 10 Fuß 8 Zoll. Wetter bedeckt und Schnee. Wind Westen. 4 Grad Kälte. Keine Veränderung in Betreff der Eisdecke.

Tilsit, 13. März. Ueber den Bau einer Eisenbahn nach Memel will man erfahren, daß derselbe von Dr. Strousberg zur Ausführung kommen werde; mit dem Herbste d. J. sollen die Erdarbeiten in Angriff genommen worden. Offiziell ist über diese Angelegenheit noch nicht berichtet worden, daher muß noch abgewartet werden, in wie ferne sich diese Nachricht zur Wahrheit gestalten dürfte. Von einer staatlichen Genehmigung müßte doch die Sache zuerst ausgehen. (K. H. Z.)

Bromberg, 13. März. [Beleidigung von Consistorialräthen.] Vor dem 1. Criminalsenat des Königl. Obertribunals wurde in der Sitzung vom 9. d. ein Prozeß gegen den Schriftsteller Kattner verhandelt, der in der ersten und zweiten Instanz in Berlin wegen Beleidigung der Consistorialräthe Romberg und Taube hier in Bezug auf ihren Beruf und wegen Schmähung obrigkeitlicher Anordnungen verurtheilt worden war, und zwar hatte das Stadtgericht auf 70 Rt. Geldbuße erkannt und das Kammergericht diese auf 30 Rt. ermäßigt. Der Anklage zu Grunde lag die von dem Angeklagten verfaßte Broschüre: „Bildung und Sittlichkeit unter dem Einfluß der Orthodoxie in Preußen." In derselben wurden mehrere, von dem Oberconsistorialrath Taube, dem „Wupperthaler Glaubenshelden", durch den Druck veröffentlichte Predigten einer scharfen Kritik unterworfen und bei dieser Gelegenheit der genannte Geistliche in seiner Eigenschaft als Kanzelredner und Seelsorger angegriffen. Kattner hatte die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt und namentlich behauptet, daß er nur die Schriften, nicht Herrn Taube selber angegriffen habe. Das Obertribunal hielt aber diesen Einwand nicht für stichhaltig und erkannte auf Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde.

Von der Brahemündung, 12. März. Der Wasserstand beträgt heute Morgen 10' 11" über Null. Die Wiesen und niedrig gelegenen Ländereien stehen unter Wasser und sind zum Theil in Folge des eingetretenen Frostwetters mit Eis bedeckt. Das Weichseleis steht noch fest. Der Traject über die Weichsel ist hier vollständig unterbrochen. (Brb. Z.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 13. März. Effecten-Societät. Silberrente 58⅛, Amerikaner de 1882 95⅞, österr. Bankactien 696, österr. Creditactien 272½, Darmstädter Bankactien 325, österr.-franz. Staatsbahn 374, Böhmische Westbahn 223⅞, Bayersche Prämienanleihe 105⅞, Badische Prämienanleihe 106¼, 1864er Loose 115⅞, Lombarden 233¼, Neue Spanier 26. Fest. Nach Schluß der Börse Creditactien 272⅞, Staatsbahn 374, Lombarden 233⅞, Galizier 232¼, Amerikaner 95 11/16.

Wien, 13. März. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 285, 20, Staatsbahn 388, 00, 1860er Loose 97, 60, 1864er Loose 119, 25, Anglo-Austria 379, 00, Franco-Austria 120, 00, Lombarden 244, 40, Napoleons 9, 87. Fest.

Bremen, 12. März. Petroleum, Standard white loco 7⅛, Märzabladung 6⅞, pr. September 6⅞ gefordert. Ruhig, aber fest.

Amsterdam, 12. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Raps pr. Herbst 76. — Kalt und Schnee.

London, 12. März. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. Neue Spanier 27 3/16. Italienische 5% Rente 55 1/16. Lombarden 19 11/16. Mexicaner 14¼. 5% Russen de 1822 84¼. 5% Russen de 1862 86. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 46 1/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 90¾.

Liverpool, 12. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 5/16, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9¼, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7¾, New fair Domra 9⅜, Amerikanische März-April-Verschiffung 10⅞, Dhollerah Mai-Verschiffung 8¾. Lieferung besser.

Liverpool, 12. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Paris, 12. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 57½—74, 50—74, 60. Italienische 5% Rente 56, 05. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 793, 75. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 267, 57 f. fest. Lombardische Eisenbahn-Actien 501, 25. Lombardische Prioritäten 249, 25. Tabaks-Obligationen 451, 25. Tabaks-Actien —. Türken 46, 45. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 103⅞. 8% v. ½ St. gar. Alabama-Obligationen 4470. Fest, aber still. — Neue 5% Russen 84. Neue Türken 315, 50. Türkische Loose 3 Frcs. Agio.

Paris, 12. März. Rüböl pr. März 113, 00 Baisse, pr. Mai-Juni 111, 00 Baisse, pr. September-October 104,50. — Mehl pr. März 56, 25, pr. Mai-Juni 56, 75, pr. Juli-August 57, 75. — Spiritus pr. März 57, 00. — Schneewetter.

Antwerpen, 12. März. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen sehr fest. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 57, pr. März 56, pr. April 55. — Ruhig.

Newyork, 12. März. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12⅞ (höchster Cours 12⅞, niedrigster 11⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108¼, Bonds de 1882 110⅞, Bonds de 1885 109¾, Bonds de 1865 109½, Bonds de 1904 106⅛, Eriebahn 24¾. Illinois 141¾, Baumwolle 21⅞, Mehl 4D. 70 C. à 5D. 30 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker Nr. 12 10⅝, Mais 10¼.

Berlin, 14. März. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	58⅛	57¼	3½% ostpr. Pfandb.	74 6/8	74 5/8
Roggen steigend,			3½% westpr. do.	72 4/8	72 4/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	80⅞	80⅞
März	44 5/8	44	Lombarden	134	133 3/8
April-Mai	44 5/8	43 7/8	Lomb. Prior.-Ob.	250 4/8	250 4/8
Mai-Juni	44 6/8	44	Oester. Silberrente	58 4/8	58 4/8
Rüböl, Febr.	13 7/8	13¾	Oesterr. Banknoten	82 3/8	82⅜
Spiritus fest			Russ. Banknoten	74 6/8	74 4/8
März	14 11/12	14⅞	Amerikaner	96 5/8	96⅝
April-Mai	15	14⅞	Ital. Rente	55 6/8	55 5/8
Petroleum loco	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	109
5% Pr. Anleihe	101⅝	101⅞	Danz. Stadt-Anl.	97 4/8	97 5/8
4½% do.	93 4/8	93 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 4/8
Staatsschuldsch.	78 4/8	78 4/8			

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14 März.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ matt,
loco alter 60—65 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔	Rt. 59—62 Br.	55—60 Rt. bezahlt.
hochbunt	126—130 ℔	" 58—60 "	
hellbunt	124—128 ℔	" 55—57 "	
bunt	124—128 ℔	" 53—56 "	
ordinair	114—120 ℔	" 47—51 "	

Auf Lieferung pr. April-Mai 126℔ bunt 57 Rt. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco 120—122/3— 124 — 125/6 —127℔ 40½— 42 —43 u. 43½ —44½ u. 44⅞—45⅞ Rt. bez.

Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ 41¾ Rt. Br., pr. Mai-Juni 122℔ 42 Rt. Br., pr. Juni-Juli 122℔ 43 Rt. Br., 42½ Rt. bez., pr. Juli-August 122℔ 44 Rt. Br., 43 Rt. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco große 113℔ 37½ Rt. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ loco unverändert, weiße Mittel- 37—37½ Rt. bez., do. Futter- pr. April-Mai 39 Rt. Br., 38 Rt. Gd.

Wicken pr. 2000℔ loco 38½—39½ Rt. bez., ordinaire 35½ Rt. bz.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14 5/12 Rt. Gd.

Wechsel- und Fonds-Course. Westpreußische Pfandbriefe 73 Br., 72½ bez., do. 4% 81¼ Br., do. 4½% 87½ Br. Danziger Privat-Bank-Actien 108⅝ Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Frühjahr 13s pr. Load Balken. Gent pr. Frühjahr 18s pr. Load ⊃ eichene Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. März. [Bahnpreise.]

Weizen schwache Kauflust, Preise unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112/117—118/120—122/26℔ von 44/49 bis 50/51—52/54 Rt., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25 — 126/28 — 130/132℔ von 54/55—56/57—58/59 Rt. pr. 2000℔. Ganz fein bis 60 Rt.

Roggen 120—125℔ von 40⅝/41—44 Rt. pr. 2000℔.

Erbsen, trockene, 36½—38½ Rt. pr. Tonne, schöne höher.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 33/35—37/39 Rt. pr. Tonne.

Hafer von 34—35½ Rt. pr. 2000℔.

Spiritus 14 5/12 Rt.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost bei klarer Luft. Nachts Schneefall. Wind: W.

Weizen loco, in matter Stimmung; 150 Tonnen sind mit Mühe zu letzten Preisen untergebracht. Bezahlt wurde für bunt 122℔ 51⅓ Rt., 124℔ 55 Rt., hellbunt 125℔ 57 Rt., 126/7℔ 58½, 58⅔ Rt., hochbunt und glasig 128℔ 59½ Rt., weiße 127/8℔ 60 Rt. pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔ bunt April-Mai 57 Rt. Brief.

Roggen loco unverändert, zu festen Preisen 100 Tonnen gehandelt. 120℔ 40⅓ Rt., 122/23℔ 42 Rt., 124℔ 43, 43½ Rt., 125/6℔ 44⅓, 44⅔, 127℔ 45⅝ Rt. pr. Tonne. Termine matt, April-Mai 122℔ 41¾ Rt. Br., 122℔ Mai-Juni 42 Rt. Br., Juni-Juli 42½ Rt. bez., 43 Rt. Br., Juli-August 44 Rt. Br., 43 Rt. Geld.

Gerste loco ruhig, große 113℔ 37½ Rt. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco unverändert, 37, 37½ Rt. pr. Tonne bez. Termine still, April-Mai und Mai-Juni, Futter 39 Rt. Br., 38 Rt. Gd., — Wicken, loco 35½ Rt. ordinair, bessere 38½, 39½ Rt. nach Qualität. Hafer loco 33⅞ Rt. pr. Tonne bez. Spiritus loco 14 5/12 Rt. bezahlt.

Königsberg, 12. März. Weizen etwas matter, hochbt. 124℔ 71 Sgr., 126℔ 72 Sgr., 128℔ 73 Sgr. pr. 85℔ bez., rother 125℔ 67 Sgr., 125/6℔ 68 Sgr. bez. — Roggen flau und niedriger, 119℔ 47 Sgr., 120℔ 48 Sgr., 123℔ 49 Sgr., 124/5℔ 50½ Sgr. bez. pr. 80℔. — Gerste matter, große 35—37 Sgr., kleine 37—38 Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 22½—25⅓ Sgr. bez., pr. Frühj. 27½ Sgr. bez. — Erbsen weiße 50—52½ Sgr., graue 56 Sgr., grüne Saaterbsen 58 Sgr. bez. — Bohnen 58 Sgr. — Wicken 49—52 Sgr. pr. 90℔ bez. Leinsaat fest, feine 82 Sgr., mittel 68—72 Sgr. bez, ord. 62 Sgr. bez. Kleesaaten fest, rothe 16—17⅓ Rt., weiße 18—22 Rt. bez. — Thymotheum 5—6½ Rt. pr. Ctr. bez. — Lein-Oel 11⅓ Rt. ohne Faß Br. — Rüböl 13⅓ Rt. Br. — Spiritus unverändert still, loco 14¾ Rt. Gd., 14⅔ Rt. bez., pr. Frühjahr 15 1/12 Rt. Gd., 15¼ Rt. bez., Mai bis Juni 15⅓ Rt. Gd., 15½ Rt. Br.

London, 11. März. (Kingsford & Lay.) Der Getreidehandel in den Märkten des Königsreiches war in der vergangenen Woche viel thätiger als er es für die letzten Monate gewesen, einheimischer sowohl wie fremder Weizen erholten sich um nahezu 2s pr. Qr., diese Avanz jedoch verhinderte größeres Geschäft. Sommergetreide aller Gattungen war mehr gesucht und Preise 6d—1s pr. Qr. theurer. Mehl war leichter verkäuflich zu 6d pr. Faß und 6d—1s pr. Sack mehr Geld. Seit letztem Freitag bestanden die Zufuhren an der Küste aus 81 Ladungen, darunter 22 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 34 Ladungen gestern Abends zum Verkaufe waren nämlich: 14 Weizen ꝛc. In an der Küste angekommenen Weizenladungen hatten wir ziemliches Geschäft zu einer Besserung von 1—2s pr. Qr., feine Qualitäten waren vornehmlich begehrt, der Handel schloß jedoch gestern weniger fest; Gerste und Roggen fanden mehr Beachtung und waren etwas theurer, für gute Roggenladungen sind jetzt Käufer für den Continent zu 30s—30s 6d K. F. und A. In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung kein Geschäft. Die Zufuhren von englischem und fremdem Getreide waren in dieser Woche sehr klein. Der Besuch zum heutigen Markte war schwach und der Weizenhandel ruhig zu den Notirungen des vorigen Montags. Sommergetreide aller Gattungen war voll behauptet.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 12. März. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schottisches Roheisen in Glasgow: Warrants 54s 1½d. Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 61s, Coltneß I. 62s und Langloan I. 56½s; hiesige Preise für gute Glasgower Marken 43½—44½ Sgr. pr. Ctr. — Schles. Holzkohlen-Roheisen 43 Sgr., Coaks-Roheisen 37—37½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 2 Rt., zu Bauzwecken 2⅓—2½ Rt. pr. Ctr. — Stabeisen: geschmiedetes 4 1/12 Rt., gewalztes 2 11/12 Rt. pr. Ctr. ab Werk. — Kupfer: englisches 24 Rt., raff. Chile 24⅓—24½ Rt., raff. Baltimore 24½—25 Rt., raff. Mansfelder 26¼—26½ Rt., Fahlun 24¼—½ Rt. pr. Ctr. — Zinn: Banca in Holland 72½ fl., hier 43—43½ Rt., Lammzinn 43 Rt. pr. Ctr. — Zink: W.-H.-Marke ab Breslau 6½ Rt., geringere 6—¼ Rt., hier erstere 6⅔—⅚ Rt. und letztere 6 5/12 Rt. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler 6 5/12 Rt. ab Hütte, hier Freiberger 6¼ Rt., Tarnowitzer 6½ Rt. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks matter.

Butter ꝛc.

Berlin, 12. März. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 35—38 Rt., feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 30—35 Rt., Pommersche 28—32 Rt., Netzbrücher und Niederunger 26—28 Rt., Preußische und Littauer 25—27 Rt., Schlesische 26—29 Rt., Galizische 23—26 Rt., Bayerische und Thüringer 25—31 Rt., Hessische 29—32 Rt., diverse Sorten Amtsbutter 30—36 Rt. — Schweinefette: Prima Pester Stadt-Waare 24½ Rt., beste Landwaare 23—23½ Rt. Prima Russisches 23 Rt., transf. je 2 Rt. pr. Ctr. billiger. — Bestes schlesisches Pflaumenmuß 7⅔ Rt. pr. Ctr.

Wolle.

Berlin, 11. März. In der Vorwoche wurden ca. 8—900 Ctr. gute Mittelwollen und in den letzten Tagen mehrere hundert Ctr. do abgegeben. In Kammwollen fanden Umsätze nicht statt. Durch neue Zufuhren bieten unsere Läger wieder eine größere Auswahl in guten Mittelwollen.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Danziger Barkschiff „Oberbürgermeister von Winter" ist am 2. März schutzsuchend in Kansoe bei Winga eingelaufen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. März. Wind: SO.
Aus See retournirt: Langberg, Dagmar (SD.), Domke Ida (SD.)

Den 14. März. Wind: NNO.
Nichts passirt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	12	329,86	—0,1	S, ganz flau, bezogen, Schnee.
14	8	333,19	—2,4	Nliche Luft, bedeckt, diesig.
	12	334,64	—0,8	NW., mäßig, hell, leicht bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 12. März.

Berlin-Anh. E.-A.	184 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	115⅝ bz
Berlin-Hamburg	150⅞ bz G	Danz Hyp.-Pfandbr.	91G, kl. 92
Berlin-Potsd.-Magd.	193½ bz G	Danz. Stadt-Anleihe	97⅝ B [G
Berlin-Stettin	136⅞ bz	Ostpreuss. Pfdbr 3½%	74⅝ G
Cöln-Mindener	122 bz	Berliner Pfdbr. 4½%	90⅝ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	169¾ bz G	Pommersche 3½ % do.	72¼ bz
do. Litt. B.	154½ G	Posen. do. neue 4%	82 etw bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	76 bz	Westpr. do. 3½ %	72½ bz
Oester. Silber-Rente	58½ bz	do. do. 4%	80⅝ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69 bz n.d.Z.	do. neue 4½ %	87¼ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92⅞ G	Pomm. Rentenbr.	85⅓ bz G
Part.-Obl. 500 fl.	98½ B	Preuss. do.	85 G
Freiw. Anleihe	97½ G	Pr. Bank-Anth.-S.	134⅝ bz
5% Staatsanl. v. 59	101⅝ bz	Danziger Privatbank	109 B
St.-Anl. v. 1854, 55	93¾ bz G	Königsberger do.	106 G
Staatsanl. 56	93¾ bz G	Magdeburger do.	94½ bz
Staatsanl. 53	83¾ G	Disc.-Comm.-Anth.	134 bz G
Staatsschuldscheine	78½ bz	Amerik. rückz. 1882	96⅝-½-⅝ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143¼ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	143 bz	do. do. 2 Mon.	81¾ G
Hamburg kurz	152 bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 26 bz
do. do. 2 Mon.	151⅝ bz	Petersburg 3 W.	82⅞ bz
London 3 Mon.	6 24½ bz	Warschau 8 Tage	74⅞ bz
Paris 2 Mon.	81⅛ bz		

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Albertine** mit dem Herrn **Rudolph Zutrauen** in Brandenburg a. H. zeigen wir statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an.

Oranienburg, im März 1870.

J. Crohn und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Doris** mit dem Herrn **J. Rose**-Königsberg beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Dirschau, den 13. März 1870.

E. Goetz Wwe.

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Eggert, verw. Zironeith,
Henrico Hopf. (5050)

Danzig. Berlin.

Mein braver Gehilfe, der Apotheker **H. A. Leistico**, so wie mein hoffnungsvoller Lehrling **Franz Kuthe** starben Beide in Folge Kohlendampfvergiftung, Ersterer am 12., Letzterer am 13. d. M.

Diese hochbetrübende Anzeige widme ich Freunden und Bekannten mit dem Bemerken, daß die Beerdigung Beider Mittwoch, den 16. d. M., Nachmittags 1½ Uhr, stattfinden wird.

Marienburg, den 13 März 1870.

(5081) **A. Meinhold**
Apotheker.

Des Nachts vom 11.–12. d. M. wurde Herr Apotheker

Hermann A. Leistico

plötzlich dem Kreise seiner Freunde, die ihn so lieb gewonnen hatten, durch den Tod entrissen.
54. Jahre seines rastlos thätigen Lebens.
Um stille Theilnahme bitten

zwei trauernde Freunde.

Gestern Nachmittags 4½ Uhr starb nach langem Leiden unser guter Bruder

Rudolph Czerwinski.

Statt besonderer Meldung machen Freunden und Bekannten tief betrübt diese traurige Anzeige

die Hinterbliebenen.

Marienburg, den 11. März 1870.

Am 12. d. M., Abends 11 Uhr, verschied nach kurzer Krankheit mein Schwiegervater

Friedrich August Weinert,

im 79. Lebensjahre.

Theilnehmenden Freunden diese Anzeige.

Neufahrwasser, den 13. März 1870.

(5073) **C. A. Kittel.**

Gestern Abend 6 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters und Bruders, des Rentiers

Johann Gottlieb Mongloswski

in seinem eben vollendeten 67. Lebensjahre.

Jäschkenthal, den 14. März 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Amerikanische Coupons,

welche am 1. Mai c. fällig werden, **lösen schon von jetzt ab zum höchsten Course ein**

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Die erste Sendung

Pariser Frühjahrshüte

erhielt
(5097) **Maria Wetzel.**

In meiner

Privat-Heilanstalt

finden Kranke jed. Art excl. Tobsüchtiger Aufnahme. Alle neueren diagnostischen und therapeutischen Hilfsmittel zur Localbehandlung (Endoscop etc.), Electricität, als constanter und unterbrochener Strom, Bäder ꝛc. **stehen zur Verfügung.**

Sprechstunden Vorm. 9–11 Uhr.
Nachm. 4–5½ Uhr.

(5004) **Dr. Starck.**

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein **Ship-Chandler-, Material- u. Speicher-Waaren-Geschäft** von der Petersiliengasse 12 nach meinem Hause

Fischmarkt No. 22.

Für das mir von meinen vielen Gönnern und Geschäftsfreunden bisher geschenkte Vertrauen sage ich denselben meinen besten Dank und bitte zugleich um ferneres Wohlwollen in meinem neuen Geschäftslokale.

A. F. Brehmer,

(5096) **Fischmarkt 22.**

Soeben ist erschienen und bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, angekommen: **Die Entstehung der Welt und die Einheit der Naturkräfte.** Populäre Kosmogenie von **Philipp Spiller**, Professor. Mit 15 in den Text gedruckten Figuren. 1. Lieferung. 10 Sgr. Vollständig in 7 Lieferungem zu gleichem Preise. Wir glauben auf dieses bedeutende, das Gesammtgebiet der neuesten Entdeckungen in den Naturwissenschaften umfassende Werk ganz besonders aufmerksam machen zu dürfen. (5077)

Tafelbutter

feinster Qualität, in 1/1- und 1/2-Pfd., erhalt täglich frisch (5108)

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Rothen Spät-Klee,
Weiß Klee,
Schwedischen Klee,
Seradella,
Hopetown-Wicke,

offeriren aus zuverlässiger Quelle

(4883) **R. & A. Wegner.**

Knaben-Pension.

Bei einem Lehrer kinderloser Familie finden 1–2 Knaben zum April c. gute Pension bei gewissenhafter Nachhilfe in allen Schularbeiten.

Adr. unter No. 4904 in der Exp d. d. Ztg.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Geldschränke sind auf Garantie vorräthig. Reparaturen werd. zu soliden Preisen ausgeführt. **Mackenroth,** Fabrik. f. Geldschränke u. Decimalw., Fleischerg. 88.

Otto Klewitz,

Langgasse 53. vormals Carl Heydemann, Langgasse 53.

empfiehlt ergebenst sein durch den Eingang reichhaltiger Sortimente auf's Vollständigste assortirtes und größtes Lager

Tapeten, Bordüren und Decors

von den **einfachsten** bis zu den **feinsten Gold-Velour-Tapeten** in elegantestem und neuestem Geschmack zu den **billigsten Preisen.**

NB. Die noch vorhandenen **älteren,** von Herrn Carl Heydemann übernommenen **Tapeten** habe ich zu jedem nur **annehmbaren Preise** zum **Ausverkauf** gestellt

Teppiche in den neuesten Mustern empfiehlt billigst

Otto Klewitz,

(4959) vormals **Carl Heydemann, Langgasse 53.**

Prämien-Anleihe
der Kaiserlich Ottomanischen Regierung.
Oeffentliche Subscription

auf

750,000 Prämien-Obligationen à 400 Francs,

deren Ertrag für den Bau der Eisenbahnen der Europäischen Türkei bestimmt ist.

Jede Obligation trägt **jährlich 12 Francs Zinsen,** zahlbar halbjährlich am 1. April und 1. October.

Die Rückzahlung der Obligationen geschieht durch Verloosung. Es finden jährlich 6 **Ziehungen** statt, und zwar am 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. October und 1. December, **mit Gewinnen von Frcs. 600,000 — 400,000 — 300,000 — 200,000 — 60,000** ꝛc.

Capital und Zinsen sind von der Kaiserlich Ottomanischen Regierung garantirt und werden sowohl in Konstantinopel, als auch in Paris, Wien, Frankfurt a. M. und Amsterdam ohne Abzug bezahlt.

Unterzeichnete sind beauftragt, Zeichnungen zum Emissions-Course von 180 Francs per Obligation bis 16. März, Mittags 12 Uhr, spesenfrei entgegen zu nehmen.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

(5070) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 7.



77. Langgasse 77.

Die anerkannt größte

Schuh- u. Stiefelfabrik

von

Max Landsberg,

Danzig,

ist durch den Empfang der persönlich gemachten Einkäufe für Frühjahr und Sommer auf's Vollständigste mit allen Neuheiten der Saison versehen und im Stande, die Preise der von auswärts bezogenen und selbst fabricirten Schuhwaaren für

Herren, Damen und Kinder



so billig und preiswerth zu stellen, daß jeder geehrte Kunde es überraschend finden muß.

Bei Gediegenheit der Arbeit behalten namentlich meine Fabrikate dauernde Façon und empfehle ich daher mein Lager auf's Angelegentlichste

Reparaturen werden innerhalb 2 Stunden, neue Bestellungen innerhalb 12 Stunden, billig und sauber besorgt.

Ganz ergebenst

(5074) **77. Max Landsberg 77.**

P. P.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem morgenden Tage Hundegasse 3/4 ein

Wein-Geschäft, Restaurant und Café

unter der Firma

Hunde-Halle

C. H. Kiesau

eröffnen werde.

Indem ich meinen Freunden und Gönnern den wärmsten Dank für das in meinem früheren Restaurant Hundegasse 119 in so hohem Maße geschenkte Wohlwollen darbringe, erlaube ich mir zu bitten, dasselbe auch auf mein neues Etablissement geneigtest übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. H. Kiesau.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts beabsichtige mein Manufaktur-, Leinen-, Tuch- und Buckskin-Waaren-Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen möglichst schnell zu räumen.

A. C. Stiddig.

Mein Grundstück, worin seit einigen zwanzig Jahren mein Geschäft betrieben, will ich verkaufen oder das Ladenlokal vermiethen.

A. C. Stiddig.

Die ersten Sendungen **franz. u. deutscher Tapeten, Bordüren, Decors** etc. etc. sind bereits eingetroffen und empfehle ich dieselben in jedem Genre **zu den billigsten Preisen.** Demnächst zeige ich an, dass ich die älteren Muster von **Tapeten** etc. auf **die Hälfte der Fabrikpreise** heruntergesetzt habe, um sie so schnell wie möglich aufzuräumen; die grosse Auswahl derselben bietet also eine günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

(5119) **Ferd. Niese,** Langgasse 64.

---

7 Bienenstöcke in Strohkörben und 3 Dzierzonkasten sind Umzugs halber zu verkaufen Sandgrube No. 21 a. d. Hofe, links 1 Tr. hoch.

Sehr feine Werder Tafelbutter empfiehlt billigst

(5094) **Paul Woitge,** Langgarten No. 12.

Sardellen

werden in 1/1-Ankern räumungshalber billig verkauft im Comtoir Hundegasse 81. (5117)

Wild!

Das bereits annoncirte Wild ist eingetroffen es sind:

Große Hasen,
Birkhühner,
Haselhühner,
Schneehühner

sämmtliches in vorzüglichster Qualität.

Rob. Brunzen, Fischmarkt 38.

NB. Auswärtige Ordres werden prompt und billigst unter Nachnahme effectuirt. (5098)

Heute Abend

treffen die ersten

frischen Holsteiner Austern

nach dem Frost ein und empfiehlt solche nebst andern Delicatessen die Weinhandlung von

Josef Fuchs,

Brodbänkengasse 40
(5110) und Pfaffengasse 5.

Vorschuß-Verein
zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Freitag, den 18. März, Abends 8 Uhr,
Jopengasse No 16, parterre,

General-Versammlung.

Tagesordnung.

1) Beschluß über die Dividendenvertheilung pro 1869 (§ 46, II).
2) Ausschluß von Mitgliedern (§ 48).
3) Erhöhung der Beamtengehälter.
4) Nachbewilligung eines Gehaltes für den Sterbemonat.

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig. Eingetragene Genossenschaft.

Vorsitzender.
J. V.:
H. v. Dühren.

Dirschauer
Credit-Gesellschaft.

Die Actionäre werden zu der auf **Mittwoch,** den 16 März cr., Nachmittags um 2 Uhr, im Hotel zum Kronprinzen hierselbst anberaumten Generalversammlung eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung.

1) Bericht des Aufsichtsrathes.
2) Vorlegung des Geschäftsberichtes.
3) Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur Prüfung und Decharge des Geschäftsabschlusses und der Bücher.
4) Berathung über etwaige Anträge.

Dirschau, den 10. März 1870.

W. Preuss.

---

4 Vorlesung zum Besten des

Evangelischen Johannesstifts

Dienstag, den 15. März,
7 Uhr Abends,

im oberen Saale der Concordia (Langenmarkt.) Herr Oberlehrer Dr. **Brand:** „Ueber Pathologie unserer Muttersprache".

Der Vorstand. (5003)

Martha-Herberge.

General-Versammlung

Dienstag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr, im Spend- und Waisenhause.

Tagesordnung: Wahl des aus mindestens vier Damen bestehenden Verwaltung-Comités (§ 7 der Statuten).

Alle, welche dem Verein zur Abhilfe von Nothständen unter weiblichen Dienstboten und Arbeiterinnen bereits beigetreten sind oder die Absicht haben es noch zu thun, werden ergebenst ersucht, sich bei obiger Wahl zu betheiligen.

Das Directorium.

Vorlesungen
in der Handelsakademie

Mittwoch, d. 16. d. Abds. 7 Uhr: Herr Kirchner über Dante und den Dantischen Sündenbegriff.

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 15. März. (Abonn.-Vorstl.) Gastspiel des Herrn Tiedtke. **Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild in 1 Act von Schneider. Vorher: **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Acten von G. zu Puttlitz.

Selonke's Variété-Theater.

Dienstag, 15. März. **Das große Loos.** Posse mit Gesang. Zum Schluß: **Darstellung der Wunderfontaine.**

---

50 Thaler Belohnung.

In der Zeit von Sonnabend Abend bis Sonntag früh sind durch Einbruch auf dem Gehrt-Speicher aus demselben circa 12 Centner rothes und ca. 1 Centner schwedisches Kleesaat in sieben Säcken gestohlen worden.

Wer zur Wiedererlangung des entwendeten Gutes und zur Entdeckung der Diebe behilflich ist, erhält fünfzig Thaler Belohnung.

Danzig, den 14. März 1870. (5123)

Georg Döring, Langgarten 45.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig